die Kapetinger im Gegenzug diesen die Erblichkeit ihrer Lehen und Regalien zugestanden hätten. Nicolas KERMABON (S. 75–104) sichtet die Stellungnahmen ma. Kanonisten zum Außer-Gebrauch-Kommen von *consuetudines*, Marie-Clotilde LAULT (S. 105–134) diejenigen ma. Zivilisten und kommunaler Statuten in Italien. K. B.

Simon TEUSCHER, Zur Mediengeschichte des „mündlichen Rechts“ im späteren Mittelalter, ZRG Germ. 131 (2014) S. 69–88, 2 Abb., erörtert „die Frage, wie mündliche Rechte in unterschiedlich ausgeformten Schriftmedien und in unterschiedlichen Kommunikationssituationen medial vermittelt und dabei auch inhaltlich konturiert wurden“ (S. 77), an schweizerischen Beispielen von Kundschaften und Weistümern des 13.–15. Jh. und erhebt dabei Befunde, die „das hergebrachte Modell einer zeitlichen Sukzession von mündlichem und schriftlichem Recht ins Wanken“ bringen (S. 86 f.). R. S.

Heiner LÜCK, Rechtsbücher als „private“ Rechtsaufzeichnungen?, ZRG Germ. 131 (2014) S. 418–433, verweist auf die europäische Verbreitung des Phänomens und möchte Rechtsbücher definieren als „individuell schriftlich gestaltete Rechtstexte größeren Umfangs in Buchform, die sich zumeist auf verifizierbare Schreiber zurückführen lassen und auf ältere Normen, sei es in Form von mündlich tradiertem Gewohnheitsrecht oder schriftlich fixiertem Recht, Bezug nehmen. Ein im voraus bestimmtes Verfahren für ihr Zustandekommen gab es nicht“ (S. 432). R. S.

Chris WICKHAM, The „Feudal Revolution“ and the Origins of Italian City Communes, *Transactions of the Royal Historical Society. Sixth Series* 24 (2014) S. 29–55, schlägt einen kühnen Bogen vom Verfall königlicher, herzoglicher und gräflicher Macht in Frankreich um 1000 zur kommunalen Bewegung im Italien des 11. Jh., die am Beispiel von Pisa und Genua behandelt wird. W. sieht das Verbindende in der „intensification or crystallisation of local power structures“, die „the completion of Carolingian categorisations of political and property rights, and not a consequence of Carolingian failure“ gewesen sei (S. 53). R. S.

Revoluten und politische Verbrechen zwischen dem 12. und 19. Jahrhundert. *Revolts and Political Crime from the 12th to the 19th Century. Rechtliche Reaktionen und juristisch-politische Diskurse. Legal Responses and Juridical-Political Discourses*, hg. von Angela DE BENEDICTIS / Karl HÄRTER unter redaktioneller Mitarbeit von Tina HANNAPPEL / Thomas WALTER (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 285) Frankfurt am Main 2013, Klostermann, X u. 477 S., Abb., ISBN 978-3-465-04198-6, EUR 89. – Mit den ma. Renaissance des römischen Rechts erinnerte man sich des *crimen laesae maiestatis*, das zur Unterdrückung von sozialen Bewegungen genutzt wurde, welche heute teils als Verschwörungen bewertet, teils als Aufstände gefeiert werden. Hier steht